

PJ am Shanghai East Hospital, Lehrkrankenhaus der Tongji University – Surgery Department 2018

Hintergrund

Um einen möglichst weitgefächerten Blick über den Tellerrand zu erhalten und die letzte Möglichkeit hierzu im Studium zu nutzen, habe ich beschlossen, mich für das Chirurgie-Tertial des Praktischen Jahrs im Shanghai East Hospital zu bewerben. Für mich stand neben den fachlichen Eindrücken insbesondere der Einblick in ein Land im Vordergrund, das historisch, kulturell und politisch aus einer komplett anderen Richtung kommt und sich seit Jahren in einem rasenden Umbruch durch wirtschaftliches Wachstum, technologischen Fortschritt und politischen Reformen befindet. Die Ambivalenz aus chinesischer Tradition und moderner großstädtischen Schnelllebigkeit schien mir in Shanghai am ehesten erlebbar zu sein. Das Krankenhaus hatte gute Bewertungen und die Tongji Universität ist eine der ältesten und renommiertesten Fakultäten Chinas.

Bewerbung und Gebühren

Die Bewerbung gestaltete sich sehr unkompliziert etwa 14 Monate im Voraus. Alle notwendigen Informationen sind auf folgender Website zu finden:

<http://www.shanghaieasthospital.com/RequiredDocuments.html>

Bevor die Bewerbung per Email an die angegebene Adresse versendet wird, ist es notwendig eine Bewerbungsgebühr in Höhe von 120 Euro per Paypal zu bezahlen. Für die Bewerbung wird ein "Letter of recommendation and good standing" der Universität verlangt, wofür der beim Studierendensekretariat beantragbare Dean's letter ausreicht. Darüber hinaus sind neben Motivationsschreiben und Lebenslauf auch ein Passscan und ein Passfoto mitzuschicken.

Die Zusage kam nur wenige Tage später, ebenfalls per Email. Die Studiengebühren belaufen sich auf 275 Euro im Monat, für ein ganzes Tertial also 1.100 Euro.

Visum

Es ist empfehlenswert, das Visum frühzeitig zu beantragen. Dies geht am einfachsten über zahlreiche Agenturen, die die Beantragung für einen übernehmen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 200-250€. Das Application Office des Shanghai East Hospital sendet hierfür den notwendigen Letter of Invitation.

Verkehrsanbindung

Shanghai hat zwei große Flughäfen, die viele nationale und internationale Anbindungen erlauben. Flüge von Deutschland nach Shanghai sind vergleichsweise günstig und werden von verschiedenen Airlines angebunden. Das Reisen innerhalb Chinas ist für deutsche Verhältnisse ebenfalls recht günstig und ist neben Inlandsflügen auch mit dem stetig wachsenden Schnellzugnetz möglich. So ist das über 1.000km entfernte Peking auch problemlos an einem Wochenende per Zug zu erreichen. Eine solche Fahrt z.B. kostet etwa 60€ und dauert weniger als fünf Stunden. Innerhalb Shanghais kommt man mit der Metro oder dem Uber-Pendant namens Didi bequem und schnell von A nach B – Rushhour ausgenommen. Darüber hinaus ist

das Bike-Rental-System in Shanghai stark ausgebaut, sodass ich viele kürzere Strecken mit einem Leihfahrrad zurückgelegt habe.

Sprache, Sicherheit und Leben in Shanghai

Wie in den meisten Regionen Chinas wird in Shanghai Mandarin gesprochen. Nach anfänglichen Ambitionen, wenigstens ein bisschen Mandarin zu erlernen, kam schon bald die Ernüchterung. Die Sprache ist sehr fremd, sowohl in Wurzeln, Schrift als auch Aussprache. Es erfordert viel Disziplin, Zeit und wahrscheinlich auch Talent, diese zu erlernen. Dies ist mir neben der Tätigkeit im Krankenhaus und den zahlreichen kulturellen und freizeitlichen Angeboten schwergefallen, sodass ich mich auf Höflichkeitsfloskeln, Zahlen und Ähnliches beschränken musste. Im Zweifel ist die Kommunikation jedoch immer mithilfe von Übersetzungsapps möglich. Die Ärzte im Krankenhaus sprachen allerdings überwiegend gutes Englisch, was bei der allgemeinen Bevölkerung und daher auch beiden Patienten selten der Fall war.

Generell genießt das Smartphone in China einen großen Stellenwert. Für umgerechnet ca. 13€ hatte ich 20GB Datenvolumen im Monat zur Verfügung. Die Kommunikation untereinander läuft hauptsächlich über das chinesische Whatsapp-Pendant *WeChat*, mit dem es aber über Chatten hinaus auch möglich ist, Waren zu bezahlen, Arzttermine auszumachen, Kinokarten zu bestellen oder Fahrräder zu mieten. Die App ist allerdings unverschlüsselt und Datenschutzbedenken existieren unter Chinesen kaum bis gar nicht. Wichtig zu wissen, dass das Internet Chinas sich hinter einer Firewall verbirgt, sodass WhatsApp, Facebook und Co nur über einen VPN erreichbar sind.

In Shanghai gibt es viel zu erleben. Die Stadt ist reich an Kultur, aber auch an guten Restaurants, Bars und Nachtleben. Langeweile kam so nie auf. Insgesamt habe ich China als ein sehr sicheres Land wahrgenommen. Auch nachts konnte man unbescholten und ohne Sorge um Leib oder Eigentum durch die Straßen wandern. Ich persönlich habe das Sicherheitsbedürfnis der Chinesen jedoch als zu stark wahrgenommen. Überall gibt es Sicherheitskräfte, an jeder Metrostation ist es notwendig, sein Gepäck scannen zu lassen und selbst bei Bahnreisen wird der Reisepass mehrfach kontrolliert.

Geld

Die chinesische Währung nennt sich Yuan und hat während meines Aufenthalts stetig an Wert verloren. Abgesehen von Kaffee und europäischer Kleidungsmarken liegen die Preise insbesondere für Essen und Dienstleistungen deutlich unter den deutschen. Es lohnt sich, bereits zu Beginn ein kostenloses Bankkonto bei einer der zahlreichen Banken zu eröffnen, um die oben genannte Bezahlungsfunktion von WeChat nutzen zu können, da Bargeld in China nur noch einen geringen Stellenwert besitzt.

Unterkunft

Es gibt die Möglichkeit, eine Unterkunft in fußläufiger Umgebung des Krankenhauses zu mieten. Diese erschien mir allerdings als recht teuer (etwa 500€ im Monat), sodass ich mich in einem Hostel einquartiert habe. Zwar entbehrt dies sicherlich den Komfort einer eigenen Wohnung bzw. WG, ist jedoch deutlich günstiger und auch bei berufstätigen Chinesen beliebt. Viele Kommilitonen haben sich anderweitig eine WG oder Einzimmerwohnung angemietet. Es gibt also zahlreiche Möglichkeiten.

Tätigkeit im Krankenhaus

Die Tätigkeit im Krankenhaus begann überwiegend um 7:30 mit einer Frühbesprechung. In dieser wurden Neuaufnahmen des Nachmittags und der Nacht, der jeweilige Operationsplan sowie Organisatorisches besprochen. Auch wenn dies überwiegend in Mandarin geschah, war es gern gesehen, hier anwesend zu sein. Im Anschluss wurde eine kurze Visite abgehalten. Gegen 8:30 begannen dann die Operationen. Das Shanghai East Hospital gehört zu den renommierten Krankenhäusern in Shanghai und meiner Einschätzung nach wird hier auf sehr hohem Niveau gearbeitet. Da die Ärzte überwiegend mehrere Jahre im englischsprachigen Ausland verbracht haben, war es kein Problem, abgefragt zu werden und natürlich auch Fragen zu stellen. Als eine der größten Kliniken der Metropolregion gab es viele operative Abteilungen zur Auswahl, von der Wirbelsäulen- über Viszeral- bis hin zur Herzchirurgie. Überall wurde man nett und aufgeschlossen empfangen.

Als besondere Rotationsmöglichkeit würde ich die Abteilung für traditionelle chinesische Medizin bezeichnen. Hier bot sich der einmalige Einblick in die TCM als reguläre medizinische Versorgung, der sich auf jeden Fall gelohnt hat. Patienten wurden hier hauptsächlich mittels Akupunktur und Schröpfen gegen zahlreiche Leiden behandelt. Dazu zählten Kopfschmerzen, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Tinnitus oder auch Schlafstörungen.

Fazit

Das Tertiäl im Shanghai East Hospital war eine tolle und wichtige Erfahrung, die ich jedem Interessierten empfehlen kann. Die Zeit in Shanghai hat mir nicht nur wichtige fachliche Eindrücke geliefert, sondern hat zudem mein kulturelles Verständnis stark erweitert. China ist ein sehenswertes und interessantes Land, das es kennenzulernen lohnt. Das Bewerbungsverfahren war gut organisiert und man hatte vor Ort bei Bedarf stets Hilfe durch einen studentischen Ansprechpartner.